

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Sammelpreis:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 135.

Amtsblatt

Donnerstag, 14. Juni 1906, abends.

59. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gendarmerie.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 19. Juni 1906, vorm. 10 Uhr,
kommen im Auktionslokal hier einige hundert Flaschen Wein, Champagner und Likör,
1 Sofa mit 2 Sessel, 1 großer Pfeilerspiegel und 2 große Ölgemälde gegen sofortige
Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 18. Juni 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 14. Juni 1906.

— Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordnetensitzung Dienstag, den 12. Juni 1906. Anwesend 13 Mitglieder des Kollegiums sowie Herr Bürgermeister Dr. Tehne. Unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichter Heldner wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Von dem Ergebnis der am 23. April d. J. durch den Verbandsbevölker, Herrn Edner, vorgenommenen Revision der bei dem Einwohnermeldeamt geführten Kasse erhält Kollegium Kenntnis.

2. Die Rechnung der Sparkasse für das Jahr 1905 schließt bei einer Einnahme von 2608171,26 M. und einer Ausgabe von 2504619,11 M. mit einem Kassenbestand von 103552,15 M. ab. Der im Jahre 1905 erzielte Reingewinn von 89 111 M. 05 Pf. ist mit 1/3 mit 29 703 M. 68 Pf. dem Reservefonds überwiesen und mit zwei Dritteln mit 59 407 M. 37 Pf. der Stadtkasse behufs Bereitstellung für gemeinnützige Zwecke zugewiesen worden. Der Reservefonds der Sparkasse beträgt Ende 1905 777 781 M. 98 Pf., der Sonderreservefonds 18 158 M. 25 Pf., das Guthaben der Einleger 9602881 M. 24 Pf. Die Rechnung ist vom Verbandsbevölker geprüft und vom Rate richtig gesprochen worden. Das Kollegium sieht von einer weiteren Prüfung dieser Rechnung ab und spricht die Richtigkeit derselben aus.

3. Nachdem der Eichgutschreiber Grundmann vor der Amt. Über-Eichungs-Kommission die Eichmeister-Prüfung bestanden und nunmehr den Eichmeister zu vertreten hat, hat der Rat beschlossen, seinen Gehalt mit Wirkung vom 1. bis M. ab von 800 Mark auf 1000 Mark jährlich zu erhöhen. Kollegium erteilt zu dem Ratsbeschluss seine Zustimmung.

4. Der Ratsbeschluss betr. Bereitstellung eines einmaligen Beitrags von 50 Mark der deutschen Heilstätte für minderbemitleide Lungentranke in Tabarz findet mit 11 gegen 2 Stimmen die Zustimmung des Kollegiums. Die Minorität erklärte sich für Bereitstellung des Beitrags an eine Heilstätte innerhalb Sachsen.

5. Mit der Beaufsichtigung des Schuttabsatzes in Irla Göhlis soll der Invalid Heindorf beauftragt und demselben dafür eine Vergütung gewährt werden. Kollegium tritt dem Ratsbeschluss hierüber bei.

6. Dem Ratsbeschluss betr. die Aufhebung des Stättengeldes an den Wochenmärkten, tritt das Kollegium bei, ebenso dem Ratsbeschluss betr. die Stellung des Dienstmanns Paul Haubold unter das Rentenregulativ.

7. Wegen Ausschließung und Obbauung des Rittergutsareals, sowie wegen des Ringbahnhofprojektes hat der Rat beschlossen, durch den Ingenieur Böge in Dresden Pläne darüber ausarbeiten zu lassen. Kollegium genehmigt, nachdem Herr Bürgermeister Dr. Tehne in einem längeren Vortrage den Ratsbeschluss begründet hatte, den letzteren und verzögert die hierzu geforderten 600 Mark.

8. Von der Einladung des Königl. Sächs. Militärvereins „Artillerie, Infanterie und Train“ zu dem am 24. und 25. Juni hier stattfindenden 6. Artillerie-Brigadetag erhält Kollegium Kenntnis. — Nach Verlesen und Mitteilzung d. s. Protokolls erfolgte Schluss der Sitzung 1/2 Uhr.

— Das für heute vom Wohltätigkeitsverein Sächsische Gesellschafts-Verband Riesa angekündigte Konzert im Stadt-park wird des unfreudlichen, rauhen Wetters wegen verschoben.

— Herr Pfarrer Friedrich ist bis zum 11. Juli beurlaubt und wird in der Verwaltung des Pfarramtes von Herrn Pastor Beck vertreten werden.

— Vom hiesigen Kaiserlichen Postamt erhalten wir nachstehende Anschrift mit dem Gesuch um Veröffentlichung. „Wie bereits mehrfach bekannt gegeben, gelangt am 15. Juni durch Vermittelung der Reichstelegraphenanstalten

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

ein allgemeiner öffentlicher Wetterdienst zur Einführung. Zu diesem Zweck wird von dem genannten Tage ab bis Ende Oktober bei den Reichstelegraphenanstalten täglich ein Wettertelegramm öffentlich aushängen, das den Verkehrsanstalten vom Königl. Meteorologischen Institut in Dresden zwischen 11 und 12 Uhr mittags zugeht und eine Wettervorhersage für den nächsten Tag in bezug auf Wind und Bewölkung, Niederschlag und Temperatur enthält. Außer diesen Wettertelegrammen gibt das Meteorologische Institut täglich noch eine besondere, in ihrer Ausstattung und Abschaffung hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke berechnete Wetterkarte heraus, die zum Preise von 50 Pf. für den Monat durch Vermittelung der Postanstalten bezogen werden kann. Auch ist es angängig, daß die Wetterkarte auf Ersuchen von Gemeinden und landwirtschaftlichen Vereinen pp. bei den Postanstalten neben der telegraphischen Vorhersage mit zum öffentlichen Aufhang gebracht werde. Ferner kann denjenigen Personen, denen der öffentliche Aufhang nicht genügt, das Wettertelegramm auch besonders zugesellt werden. Die Gebühren hierfür betragen

a. bei Uebermittlung durch Fernsprecher an Teilnehmer der Ortsfernsprednungs sowie bei Zustellung im Ortsbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellgänge monatlich 2 M. vierteljährlich 4 M. 50 Pf. halbjährlich 8 M.
b. bei Zustellung durch den Landbriefsträger im Landbestellbezirk monatlich 3 M. bez. 6 M. 75 Pf. und 12 M.
c. bei Zustellung durch Gilboten im Ortsbestellbezirk: 4 M. 9 M. und 16 M. im Landbestellbezirk: die Höhe unter a. unter Hin- zurechnung der erwachsenen Botenkosten.

Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß die vom Königl. Meteorologischen Institut herausgegebenen Wetterberichte wie seither zum Preise von 2 Mark für das Kalenderjahr durch die Postanstalten bezogen werden können. Die Wettertelegramme gelangen bis auf weiteres in den Haussäulen der hiesigen Postanstalten — Hauptpostamt 1 am Bahnhof, Zweigpostamt 2 (Niederlaßt.), ferner Zweigpostämter in Gröba und Zeithain (Übungsplatz) — zum Aufhang."

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Neun-schlüsse an bestehende Fernsprech-Vermittlungsstellen, die im Herbst-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittelungskant angemeldet sind. Später eingehende Anmeldungen können nur ausnahmsweise und unter Umständen nur unter der Bedingung berücksichtigt werden, daß zur Deckung des Mehraufwandes ein Kostenzuschuß entrichtet wird.

— Bei dem Chef der Elbstrombau-Verwaltung in Magdeburg ist der Antrag eingegangen, die Elbstrecke bei Belgern von Kilometer 138,5 bis Kilometer 142 als Stromenge ähnlich bekannt zu geben. Wenn dem entsprochen wird, so hat das zur Folge, daß die Schifffahrt auf derselben besonderen Vorsichtsmahrgeln unterliegt.

— Beim XII. (1. K. S.) Armeekorps wird auch in diesem Jahre wieder ein Reserve-Infanterie-Regiment sowie ferner eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung gebildet werden, deren Standort das Baradenlager Zeithain ist. Beide Formationen sind selbständige Truppenteile. Das Infanterie-Regiment erhält die Bezeichnung „Grenadier-Reserve-Regiment“. Dieses wird formiert vom 28. Juni bis 6. Juli, die Reserve-Feldartillerie-Abteilung vom 27. Juli bis 9. August. Den Besichtigungen beider Formationen wird der kommandierende General Eggers von Broizem beiwohnen.

— Der Massenmörder Dittrich wird von Dresden nach Berlin übergeführt. Von der Berliner Kriminalpolizei sind der Kommissar, der die Untersuchung wegen des Morde an den Frauen Grahn und Schurz geleitet hat, und ein anderer Beamter in Dresden eingetroffen, um den Verbrecher

unter allen Vorsichtsmahrgeln in Empfang zu nehmen. Dittrich hat erklärt, daß er in Berlin das versteckte Beweismaterial für seine Täterschaft in diesen beiden Fällen aufzutragen werde. Es ist immer noch möglich, daß sich Dittrich bei den beiden Morde beschuldigt, um nach einer Berliner Irrenanstalt statt nach Waldheim zu kommen.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller trat am 12. Juni d. J. in Dresden zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende des Verbandes, Herr Franz Hoffmann-Dresden dem versornten Vorstandsmitglied, Herrn Hanbelstammer-Syndikus Paul Schulze einen herzlichen Nachruf, in dem er hervorhob, in wie außerordentlicher Weise Herr Syndikus Schulze für die Förderung der Interessen des Verbandes eingetreten sei. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Plänen. Nach Eröffnung des Geschäftsbüro-richtes erfolgte die Neuaunahme von 233 sächsischen Fabrikbetrieben, welche seit der letzten Versammlung dem Verband neu beigetreten sind. Der Gesamtvorstand nahm alsdann Kenntnis von der inzwischen erfolgten Gründung der Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen und wählte den Vorsitzenden und den Syndikus des Verbandes als Vertreter des Verbandes Sächsischer Industrieller in den Vorstand der neu gegründeten Gesellschaft. Entsprechend der Vorstand die Wahl von 8 Vertretern des Verbandes für den Aufschluß der Rückversicherungsgesellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände vor. Bei Be- spruchung der Frage der Organisation der deutschen Arbeitgeber, welche durch die Begründung der von verschiedenen Verbänden ins Leben gerufenen Streifenzahlab- gungsgesellschaften und deren Zusammenfassung in der sogenannten Entschädigungsgeellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, wurde angeregt, den gegenwärtigen Zeitpunkt zu benutzen, um die Vereinigung der bisher noch in zwei Gruppen organisierten deutschen Arbeitgeber hinzuzufügen. Die bisher stattgehabten Vorverhandlungen lassen erkennen, daß auf beiden Seiten die Neigung zu einem beratigen Zusammenschluß vorhanden ist. Nachdem auch eine prinzipielle Übereinstimmung in der Frage der Streifenzahlabgung zwischen den beiden großen Hauptverbänden besteht, dürfte kein Grund mehr vorhanden sein, welcher der Zusammenfassung dieser Verbände im Wege stände. Der Gesamtvorstand beschloß daher einstimmig, seine Vertreter im Vorstand des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände unter Zugestehen auf die aus beiden Verbänden heraus ergangenen Anregungen zur Einigung zu beauftragen, in diesem Sinne zu wirken. Mit Genugtuung wurde bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß innerhalb der gesamten sächsischen Industrie, gleichgültig, ob sie der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände oder dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände angehört, der Wunsch nach Einigung der deutschen Arbeitgeberchaft ein allgemeiner sei, sobald die Bestrebungen des Verbandes des Rückholtes in beiden Lagern sicher sein könnten. — Der Gesamtvorstand beschäftigte sich des ferneren mit der Frage der Herbeiführung einer staatlichen Pension- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten im Deutschen Reich und sprach einstimmig seine lebhafte Sympathie für diese Bestrebungen aus, die er vom Verband sächsischer Industrieller aus nach jeder Richtung hin zu unterstützen beschloß. Es wurde allseitig hervorgehoben, daß die Frage der Pension- und Hinterbliebenen-Versiche- rung der Privatangestellten für die Industrie von größtem Interesse sei, da sie in erster Linie dafür Sorge tragen müsse, daß diejenigen aufwärtslebenden Elemente, welche sich der laufmännischen Laufbahn widmeten, in ihrer Stützung vollste Befriedigung und auch eine gewisse Sicherheit für ihre Zukunft finden. Da bisherigen Bestrebungen industrieller Gesellschaften, auf privatem Wege ihren laufmännischen Angestellten die Wohlthätigkeit einer berati-

gen Versicherung zuteil werden zu lassen, zeugen davon, wie sehr diese Frage den Industriellen am Herzen liegt, sie kann und muß später nach Meinung des Verbandes vom Staate gelöst werden, nachdem bisher die soziale Gesetzgebung die Privatbeamten leider nicht berücksichtigt habe. Der Gesamtworstand beschloß, sich mit den übrigen führenden Verbänden der deutschen Industrie in Verbindung zu setzen, um diese zu einem gemeinsamen Vorgehen in dieser Frage zu veranlassen, und dadurch die von den Kaufmännischen Angestellten ins Leben gerufene Bewegung zur Herbeiführung dieser Versicherung zu unterstützen.

* Der Uebersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monate April 1906 erfolgten Ein- und Rückzahlungen sei folgendes entnommen:

Eig. der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (in Mtl. u. Stdt.)		Verbands- stand d. Monats zu.
	Kapital	Betrag Mtl.	Kapital	Betrag Mtl.	
in Glaubitz . .	81	7658	28	5647	7205
- Gröba . .	86	5461	46	8849	8180
- Grödig . .	109	80248	17	2778	9391
- Großenhain .	1469	154659	1051	232096	180101
- Haida . .	89	7414	12	4590	2405
- Naundorf b. G.	56	8056	8	850	9143
- Priestewitz .	8	4081	3	660	179
- Stadeburg .	498	66995	420	78572	33297
- Riesa . .	1769	157752	1032	177461	38041

— Die allgemeine Schonzeit, die sich seit dem 15. Mai auf alles Ruhwild erstreckt, geht mit dem Monat Juni in Sachsen zu Ende. Anfang Juni beginnt wieder die Jagd, und zwar zunächst auf männliches Rot- und Tamivild, auf Rehköide und Wildenten. Die Schonzeit für Ruhwild ist bei den verschiedenen Gattungen von verschiedener Dauer. Am längsten ist sie bei Wildenten, von Mitte März bis Ende Juni; und selbst diese Zeit hält man in Jägerkreisen oft noch zu lang, da das Junggesäßflügel Anfang Juli oftmals nicht mehr hält. Von 1. September ab kommt dann auch weibliches Rot- und Tamivild zum Aufschuß und gleichzeitig Wildkalber, Rebhühner, Auer-, Birk- und Hirschkuhne, Schnecken, Hasen und Fasane dürfen nur im Oktober, November, Dezember und Januar erlegt werden. Die Schonzeit für Rüden dauert vom 16. Oktober bis 15. Dezember, die für Spieherböcke vom 1. bis 31. Januar, während Schmalrichten und Rehkälber in Sachsen überhaupt nicht geschossen werden dürfen.

Großenhain. Nach vorausgegangener Buchmusterung fand am Dienstag beim Bezirkskommando Großenhain die sogenannte ökonomische Musterung durch Herrn Oberst v. Hennig vom 11. Infanterie-Regiment Nr. 139 (Töbeln) in Vertretung des Kommandeurs der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46, Herrn Generalmajors Freiherrn von Hausen, mit Herrn Brigadearjant Hauptmann Meyer und Herrn Intendanturrat Dr. Carl von der 1. Division Nr. 23 mit Herrn Intendantursekretär Wünsche (früher Bezirksfeldwebel in Großenhain) statt. Mit der von den Unteroffizieren und Mannschaften besonders respektierten „Desfontenischen“ war heute beim Bezirkskommando eine unvermehrte Übung für die Möbilmachung verbunden: es mußte eine kriegssichere Kompanie (251 Mann) mit der Kriegsgarnitur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 eingekleidet werden. Die Einkleidung erfolgte in der Turnhalle, wohin die Kriegsgarnituren mit zwei Möbelwagen gebracht worden waren.

Gröditz. Der Bezirksstag des Meissen-Großenhainer Heuerwehr-Verbandes wurde am Sonntag hier abgehalten. Die Gäste wurden im Werksgasthofe begrüßt, wo von 1/2 bis 1/2 Uhr Konzert stattfand. Um 1 Uhr begannen die Übungen, welche mit einer Angriffslösung ihren Abschluß fanden. Um 4 Uhr begannen im Werksgasthofe die Verbandsverhandlungen. Es hatten sich hierzu die Vertreter von 15 Wehren, der Verbandsvorsteher, Branddirektor Gutmann-Großenhain, begrüßte die Ehrengäste und die Kameraden und brachte ein Hoch auf den Protektor der sächsischen Heuerwehren, Se. Majestät König Friedrich August aus. Nach einer weiteren Begrüßung durch Hauptmann Nied.-Gröditz wurde vom Branddirektor Gerstenberg-Dommätsch über den Prüfungsbefund berichtet. Die Jenissur lautete auf „Sehr gut“. Die Tagesordnung begann mit dem Jahresberichte. Der Verband besteht zurzeit aus 19 Wehren. Der Mitgliederstand ist von 1006 auf 1047 gestiegen. Brände, bei denen Feuerwehren tätig waren, waren 53 im Bezirk vor. Die Brandversicherungskammer verteilte hierauf sieben erste und vier zweite Preämien. Der Gerätspark des Verbandes besteht aus 44 Spritzen, 195 verschiedenem Leitern, 617 Hydranten, darunter 379 Oberflur- und 278 Untertürhydranten, sowie über 10 469 Meter Schaum und verschiedenen anderen Rettungs- und Löschgeräten. Für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit sind 77 Mitglieder mit dem königlichen Ehrenzeichen, 107 Mitglieder sind für 20-jährige Dienstzeit mit dem Diplom des Landesverbandes ausgezeichnet. In einer am 7. Januar in Meissen abgehaltenen Versammlung des Verbandes wurde beschlossen, einen Antrag auf Abänderung des Paragraph 11 des Grundgesetzes dem Sächsischen Heuerwehrtag in Meerane zu unterbreiten. Eine Führerversammlung wurde am 12. März in Burckhardswalde abgehalten und der Verbandsstag am 27. August in Gröditz. Inspektionen fanden statt am 25. Juni in Köglis, am 27. August in Gröditz und am 8. Oktober in Coswig. Die freiwillige Werkfeuerwehr Gröditz wurde am 7. Juli nach bestandener Prüfung in den Landes- und Bezirksverband aufgenommen. Der Jahresbericht wurde vom Hauptmann Uhlemann-Großenhain erstattet. Die Einnahme betrug Mf. 315,43, welcher eine Mäßgabe von Mf. 156,68 gegenüberstand, sodass ein Be-

stand von Mf. 158,75 verblieb. Die Rechnung wurde nach sofort vorgenommener Prüfung genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Branddirektor Gutmann-Großenhain und Gerstenberg-Dommätsch wurden einstimmig wiedergewählt. Der Tag der Prüfung der freiwilligen Feuerwehr in Glaubitz wurde auf Sonntag, den 2. September festgesetzt. Die Herbstfahrt-Versammlung soll am Reformationsfest, also am 31. Oktober, in Coswig abgehalten werden. Der nächsthängige Verbandsstag wird in Weinböhla stattfinden. Die Verhandlungen fanden gegen 6 Uhr ihr Ende.

Weiden, 18. Juni. Daß ein Schulmann zugleich ein tüchtiger Astronaut sein kann, hat der Rector der Meißner Fürstenschule Professor Dr. Pöschel bewiesen. Nachdem er kürzlich seine Fähigkeit als Raumschiffer in einer Prüfung dargelegt, hat er nun mit zwei Herren den ersten Aufstieg unternommen. Der von ihm geführte Ballon nahm von Bitterfeld aus den Weg nach Spichern, daß er in 15 Stunden erreichte und wo die Landung stattfand.

(Döbeln, 14. Juni. Von Herrn Blechwarenfabrikant H. W. Schmidt ist zum Andenken an seine verstorbene Gattin der hiesigen Stadtgemeinde eine Stiftung von 5000 Mark zugewendet worden, deren Hinsen alljährlich an 8–10 Arme verteilt werden sollen.

Bautzen. Hier hielt der Gastwirte Verein eine öffentliche Versammlung ab, in welcher gegen Erhöhung der Bierpreise seitens der Brauerei Stellung genommen wurde.

Aus Kamenz und Bischofswerda hatten sich dazu Gäste eingefunden.

Das Referat „Einspruch gegen Erhöhung der Bierpreise“ erstattete Restaurateur Dietrich-Baugen. Referent sprach sich sehr eingehend gegen Übernahme der ganzen Belastung seitens der Wirtse aus. Eine teilweise Übernahme der Brauerei sei vielleicht annehmbar, aber nicht ab 1. Juli, sondern erst ab 1. Oktober, da eine Nachverflüssigung des gebrauten Bieres nicht stattfinde. Brauereidirektor Seidel-Baugen wies darauf hin, daß die Brauereien nicht die Absicht hegten, die Steuer auf die Gastwirte abzuwälzen. Die Brauereien wollen vielmehr gemeinschaftlich mit den Gastwirten beraten, wie diese Last abzuwälzen sei. Es gelangten folgende zwei Resolutionen zur Annahme: 1. „Die am 11. Juni 1906 in Baugen versammelten Gastwirte von Baugen und Umgebung legen hiermit auf das Entschiedenste Verwahrung ein gegen den von dem Verein der vereinigten Brauereien der sächsischen Oberlausitz gesuchten Beschluß auf Erhöhung der Bierpreise, indem das Gastwirtsgewerbe in seiner jetzigen Existenz nicht in der Lage ist, die geforderte Erhöhung allein zu tragen.“ 2. „Die am 11. Juni 1906 in Baugen versammelten Gastwirte stellen hiermit den Antrag auf Erhöhung des Flaschenbieres von 2 Pf. pro Flasche und Einführung eines Flaschenfondes.“

Bittau, 12. Juni. Ein Schwund einziger Art ist im Röhrsdorf bei Freiberg, 12. Juni. Ein schreckliches Ende nahm der fünfjährige Sohn der hier wohnhaften Familie Schramm. Er fiel in einem unbewachten Augenblick in die Zaubengrube und erschöpfte darin.

Hainichen, 12. Juni. Bei dem Neubau der hiesigen Kirche sollten die beiden Portale des alten, seinerzeit durch ein Pionierkommando gesprengten Gotteshauses Verwendung finden. Jetzt ist durch einen Ballon der eine Bogen durchgeschlagen, und danach hat man beide Portale ebenfalls abgebrochen. Für den Kirchbau hat die Stadtgemeinde eine Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen.

Mittweida, 12. Juni. Eine rege Bautätigkeit macht sich gegenwärtig in unserer Stadt bemerkbar. Die neue Wasserleitung, ausgehend vom ehemaligen Bergwerk

Taugenichts namens Meier seinem Vorname, dem fröhlichen Werkmeister Götsche, eine große Menge „Kallame“-Papiertüten, die den echten Geldpapieren ähnlich ähnlich sahen. Der Vorname, ein Knäppchen, staunte nicht wenig über den reichen Besitz des jungen Burschen. Ohne sich genauer über den Gewerbe des Reichstags zu erkundigen, ging er auf den seltsamen Plan des Taugenichts ein, in Röhrsdorf eine Zentrale für elektrische Beleuchtung zu errichten, „zur praktischen Anlage des Geldes“, wie das Bürschchen den Plan motivierte. Mitte Mai d. J. begann auch wirklich der Bau, auf dem zuletzt 64 Arbeiter beschäftigt waren. Der ausführende Baumeister, Herr Simon in Niedereinsiedel, erhielt freilich schon am Ende der ersten Baunoche statt des nachgesuchten Geldes zur Auszahlung der Leute auf Schwund laufende Vertröpfungen. Endlich in der dritten Woche holte Herr Simon bei jenen Geldinstitut, bei denen der junge Meier angeblich sein Geld deponiert hatte, Erklärungen ein. Der Verdacht, gründlich hereingefallen zu sein, befreitierte sich dabei vollaus. Nunmehr wurde natürlich der seltsame Schwund offenbart. Seitdem ist der minderjährige „Bauherr“ flüchtig. Der leichtgläubige mitverantwortliche Vorname darf wohl bettelarm aus der Kasse hervorgehen. Der aufgezogene Sohn der Arbeiter beläuft sich auf 1024 Kronen. Die Mutter des flüchtigen Meier hat, um Deckung zu schaffen, infolge Drängens der geschädigten Parteien vor einigen Tagen ihr kleines Atelier für 3000 Kronen verkauft.

Von der sächs.-böh. Grenze. Aus Auffällig, 11. d. M., wird geschrieben: Gestern nachmittag wurde, wie alljährlich, die Königsstafel des hiesigen Schießstandvereins abgehalten, zu welcher sich u. a. auch das langjährige Mitglied Herr Kohlenexporteur G. Budor aus Dresden eingefunden hatte. Nach der Begrüßungsansprache des Obmannes, Herrn Dr. Walter, und dem üblichen Thronwechsel sprach Herr Budor in herzlichen Worten auf den verdienten Obmann des Vereines. Als dieser nun erwidern wollte, sank Herr Budor plötzlich vom Stuhle. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Herr Budor, der im 62. Lebensjahr stand, betrieb früher ein Kohlenexportgeschäft in Auffällig.

Röhrsdorf bei Freiberg, 12. Juni. Ein schreckliches Ende nahm der fünfjährige Sohn der hier wohnhaften Familie Schramm. Er fiel in einem unbewachten Augenblick in die Zaubengrube und erschöpfte darin.

Hainichen, 12. Juni. Bei dem Neubau der hiesigen Kirche sollten die beiden Portale des alten, seinerzeit durch ein Pionierkommando gesprengten Gotteshauses Verwendung finden. Jetzt ist durch einen Ballon der eine Bogen durchgeschlagen, und danach hat man beide Portale ebenfalls abgebrochen. Für den Kirchbau hat die Stadtgemeinde eine Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen.

Mittweida, 12. Juni. Eine rege Bautätigkeit macht sich gegenwärtig in unserer Stadt bemerkbar. Die neue Wasserleitung, ausgehend vom ehemaligen Bergwerk

1. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, die zwischen keinem Bereich verstreut sind, sind mit 120 Mark zu gewinnen. (Die Bereiche der Wichtigkeit. — Röhrsdorf versteckt).

Ziehung am 14. Juni 1906.

100000 Mr. 76844. Sieg. Röhrsdorf, Schönbach.
100000 Mr. 81929. Sieg. Oelsnitz, Trebsen.
50000 Mr. 27784. Sieg. Oelsnitz, Schönbach.

0829 403 876 234 137 887 988 (200) 967 698 384 313 1624
668 168 (200) 419 432 (200) 847 449 91 831 202 588 846 2231
(100) 918 466 79 80 890 961 876 (200) 227 549 316 221 104
732 3000 702 70 387 943 331 477 523 494 696 649 656 402
139 697 4400 72 298 894 260 731 999 932 66 404 5774 57
452 889 921 879 (200) 224 209 888 107 714 108 185 (100) 129
734 239 14 995 885 646 (500) 668 945 271 6465 499 700 538
453 301 108 871 671 200 350 250 770 948 147 628 780 782
668 85 749 888 470 (2000) 293 320 321 108 75 152 (200) 472
890 856 856 775 223 854 422 242 646 659 881 820 197 9422
704 747 892 515 692 829 621 796 787 585 313 878 65 899 290
58 202 490 (200)
10699 609 388 (3000) 750 752 823 457 343 813 985 537
946 771 11216 15 346 (200) 541 235 848 554 476 378 125 612
128 744 747 714 829 986 900 94 12837 (200) 933 (500) 545 93
948 210 (200) 647 (2000) 328 974 668 18 222 546 46 13958 207
169 891 471 252 261 970 924 654 721 351 1471 955 (200)
377 (500) 77 599 359 860 875 128 735 180 949 32 804 579 740
1517 948 466 327 917 675 695 978 (200) 406 956 16363 556
151 (200) 889 777 (200) 322 289 634 654 293 921 264 101 269
17295 819 919 101 583 771 531 399 902 862 833 664 130 118
18363 907 202 885 270 (2000) 163 788 03 137 26 601 111 886
18 234 844 (200) 550 476 19866 863 (200) 111 686 200 958
128 578 506 694 954 964 157 981 844 555 336 991 684 604
20478 530 718 128 822 379 131 433 92 839 913 764 904 (200)
21274 904 123 594 997 839 101 227 841 971 129 494 176 55
522 2208 28 4 913 940 394 804 368 897 41 440 66 887 798
266 (200) 181 23113 468 872 786 598 12 108 644 694 559 710
183 268 773 630 279 (200) 24063 198 224 347 36 810 755 838
(200) 103 142 308 689 869 513 931 25769 166 967 804 192 708
944 979 950 700 288 (200) 275 618 988 764 26445 952 836 (500)
608 (200) 395 848 47 746 606 (200) 656 329 656 888 351 749
22709 214 531 319 782 206 38 784 (5000) 282 (200) 128 (200)
43 463 274 201 (1000) 143 307 256 789 748 22675 194 407 (200)
908 908 789 688 988 242 49 11 108 644 700 110 228 848 291818
719 751 890 144 598 617 972 354 578 518 911 231 905 (200)
30353 815 750 175 933 941 840 237 656 667 804 192 708
394 984 466 310247 747 837 566 566 526 100000 794 785
20478 530 178 122 822 379 131 433 92 839 913 764 904 (200)
21274 904 123 594 997 839 101 227 841 971 129 494 176 55
522 2208 28 4 913 940 394 804 368 897 41

in Schönborn, wird in wenig Wochen fertiggestellt sein, vor einigen Tagen wurde das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt gebaut, nahe dem Postamt wird von privater Seite das neue städtische Heim der hiesigen Reichsbahnbeamten errichtet und in der Nähe des Bismarckhains, am sogenannten Mühlfeld, wird man in nächster Zeit mit dem Bau der katholischen Kirche beginnen. Verschiedene Industrie-Etablissemensen erweiterten ihre Betriebe, in einigen stehen Neufassungen in Aussicht.

Borstdorf., 12. Juni. Zur Jubiläumsfeier der Firma C. G. Schönherr's Glasmühle wird berichtet: Bereits am 9. d. M. wurde von den Arbeitern und der ortszugehörigen Bevölkerung ein imposanter Fackelzug dargebracht, für den Herr Robert Schönherr-Riesa seinen Dank in herzlichen Worten aussprach. Die Hauptfeier zu Ehren der Firma fand am 10. Juni statt. Es hatte sich hierzu als Vertreter der Regierung Herr Amthauptmann Dost-Glöha eingefunden, der in längerer Ansprache die großen Verdienste des Jubiläums um Handel, Industrie und Landwirtschaft hervorholte und im Namen Seiner Majestät des Königs ihm das Ritterkreis I. Klasse des Albrecht-Sorden überreichte. Mit vereideten Worten feierte sodann als Deputierter des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Herr Kreissekretär Oeconomierat Wilsdorf Chemnitz den Jubilar und überreichte bei dieser Gelegenheit den Arbeitern, die ein Jahrzehnt und länger ununterbrochen im Dienste der Firma tätig waren, Medaillen, Diplome und Ehrenzeichen. Dasselbe geschah von Seiten des Mühlenverbandes und des Verbandes der vereinigten Holzfleißereien und Papierfabriken durch Herrn Otto Schönherr mit herzlichen Worten. Die Produktionsbörse zu Chemnitz ehrt ihren Senior durch eine Glückwunschnachricht, bei deren Übergabe Herr Berthold Sachs-Chemnitz als Vorsitzender der Produktionsbörse eine kurze Ansprache hielt. Hieran schloß sich Festgottesdienst in der Kirche zu Borstdorf, wobei Herr Pastor Anger die Festpredigt hielt, welche auf die zahlreichen Zuhörer, die die Kirche kaum zu fassen vermochte, ihren Eindruck nicht verfehlte. Danach fand ein Diner statt, an dem etwa 100 Personen teilnahmen. Erste und heitere Toasten folgten in buntem Durcheinander. Die Arbeiter vereinten in 2 Gasthäusern der Ortschaften eine Tafel mit anschließendem Ball, an dem sich schließlich sämtliche Gäste beteiligten. Zum bleibenden Gedanken an diesen Festtag stiftete die Firma 50 000 M. zur Unterstützung der Arbeiter und deren Angehörigen als Schönherr-Stiftung und weitere 10 000 M. für Gemeindezwecke als Mathilde Schönherr-Stiftung. Die Gemeinde selbst ehrt den Jubilar in besonderer Weise durch eine Stiftung „ihresorts“ unter dem Namen Carl Gottlieb Schönherr-Stiftung. Möge die Firma bis in die fernsten Zeiten blühen und möge es dem Seniorchef vergönnt sein, auf sein Lebenswerk in voller Rüstigkeit noch ungezählte Jahre zurückzublicken.

Aus dem Vogtlande, 13. Juni. Das einjährige Söhnenkind der Schenkerschen Familie in Oberheinsdorf bei Reichenbach ist in eine mit heiinem Wasser gefüllte Wanne gesunken und hat sich dabei verbrühlt, daß es nach mehreren Stunden starb. — Der böhmische Arbeiter Alois Radler in Lengenfeld hat am Montag mehrere Wirtsgläser Branntwein getrunken. Wiederum wurde er tot auf seiner Lagerstatt gefunden. Er ist offenbar infolge Alkohol-Bergiftung gestorben.

Plauen i. B., 13. Juni. Nachdem erst gestern zwei Schülern aus Plauen wegen schweren Liebkohls von der hiesigen Strafkommission zu einem Monat und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt werden mußten, hatte sich das Gericht heute übermäßig mit zwei jugendlichen Dieben zu beschäftigen. Die 13 Jahre alten Knaben Max Albert

Heder und Karl Jägers in Reichenbach haben bei einem Warenhändler Zins gespielt und den Erlös dafür in Näscherie angelegt. Ersterer wurde zu drei Monaten, letzterer zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Rochlitz., 13. Juni. Zu der am Sonnabend und Sonntag hier stattfindenden 8. jährlichen Landes-Sammlerversammlung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Sonnabend nachmittag Begrüßung der Besuchenden. Sonntag vormittag 11 Uhr Allgemeine Sitzung mit drei Vorträgen: 1. Unfallmeldepflicht auf dem Lande. (Dr. med. Bach-Leipzig.) 2. Reinigung und Desinfektion der Krankenhäuser auf dem Lande. (Generaloberarzt Dr. Tumb-Leipzig.) 3. Versicherungsfragen für Sanitätsbeamte und Reitungsgelehrten. (Verwaltungsdirektor Dr. Löbner-Leipzig.) Nachmittags 2 Uhr Vorführung der Rochitzer Sanitätskolonne durch Dr. Linzer. Nachmittags 4 Uhr Festtafel mit Damen.

Leipzig. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den wegen versuchten Mordes geflüchteten 18-jährigen Müllergesellen Franz Steinbech, aus Sonderhausen geblügt, festzunehmen. Er hatte am 8. d. Mts. in Freyroda die Müllerseehofstau-Berndorf in einem Zimmer überschlagen und mit einem scharfen Beil schwere Verletzungen am Kopf beigebracht. Er, der nach der Tat flüchtig wurde, hat sich seit dieser Zeit durch Betteln ernährt. Er wurde gestern hier beim Betteln angefahren und in Verwahrung genommen; in seinem Besitz wurden keine Legitimationsscheine gefunden, doch gab der Bursche schließlich zu, mit dem Gesuchten identisch zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. Juni 1906.

Berlin. Der Massenmörder Dittrich, der hier in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde, leugnet nach wie vor, bei den neun Lustmorden die Absicht der Tötung gehabt zu haben. Er behauptet, bei dem Überfall der Frauen blindlings um sich geschlagen zu haben, ohne töten zu wollen. Nach den Feststellungen der Polizei ist Dittrich auch einer der gefährlichsten Einbrecher gewesen. In Dresden allein hat er 46 Einbrüche begangen, darunter einen, wobei er eine Person über den Haufen schob und alsdann für 100 000 Mark bares Geld und Brillanten raubte. Er wird noch auf seinen geistigen Zustand beobachtet. Nach den vorläufigen Feststellungen der Aerzte gilt er alszurechnungsfähig.

Weimar. Wie der „Weim. Bltg.“ von mächtiger Seite mitgeteilt wird, entbehrt das in verschiedenen Zeitungen verbreitete Gericht von einer Wiederverherrlichung des Großherzogs jeder Begründung.

München. Die Teilnehmer an der Herkommertour versammelten sich gestern abend in dem Hotel „Vier Jahreszeiten“ zu einem Festmahl, zu dem auch der Präsident des bayerischen Automobilklubs Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern erschienen war. Den ersten Trinkspruch brachte Prinz Heinrich aus, in dem er ausführte, die Herkommertour habe die Teilnehmer durch Deutschland und Österreich geführt, und die Brücke dazu sei das schöne Bayernland gewesen. In jedem dieser drei Länder habe die Bevölkerung den Automobilfahrern die freundlichste Aufnahme bereitet. Man könne der Bevölkerung der drei Länder nicht dankbar genug sein. Prinz Heinrich brachte sodann ein Hoch auf die drei Monarchen aus, unter deren Schutz gleichsam die Herkommertour stattgefunden hat, auf Kaiser Wilhelm, den Prinzregenten Luitpold und Kaiser Franz Josef. Graf Rapp betonte in seinem Trinkspruch

die Kameradschaft, die alle Teilnehmer an der Konkurrenz gezeigt haben und drückte seine besondere Freude über die Teilnahme des Prinzen Heinrich aus. Sein Hoch galt dem Prinzen Heinrich.

Trier. Der Handelsminister Delbrück richtete an die Vertrauliche der Gruben des Saarreviers eine Ansprache, in der er aufführte, die Bergleute sollten das Vertrauen zu ihrer vorgesetzten Behörde nicht verlieren, die alles tun, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Arbeiter und Arbeitgeber im Bergwerksbetriebe seien auf einander angewiesen. Die Bergbehörde werde ein gerechter Arbeitgeber sein. (D.-A.)

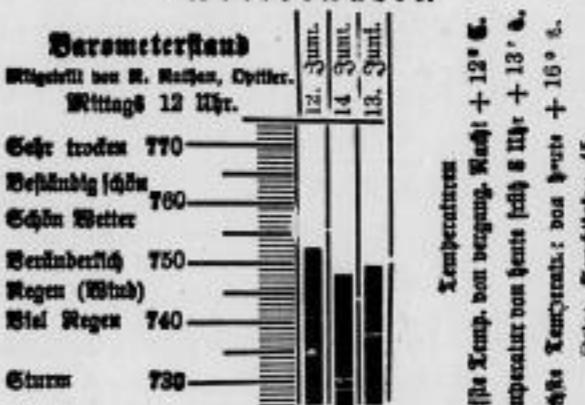
Wladislawsk. Bei dem Dorfe Trojty hatten kürzlich Kaufleute vom Stamm der Inguschen einen der ihrigen tot aufgefunden, der von einem Unbekannten ermordet worden war. Sierotteten sich daraufhin zusammen und überfielen Rosaken, die in der Nähe arbeiteten. Auf beiden Seiten erschien tags darauf Verstärkungen. Aus Wladislawsk kam ein Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren und schoß auf die Kaufleute, als diese, statt das Feuer einzustellen, selbst auf die Truppen geschossen hatten. Gestöbert wurden 5 Rosaken und 7 Inguschen, verwundet wurden 3 Rosaken und 20 Inguschen. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, wurden die Truppen zurückgezogen.

London. Nach einer Meldung der „Morning-Post“ aus Lagos sind im südlichen Nigeria politische Unruhen ausgebrochen und der Chef des Kommissars im Hinterland von Asaba ist von Eingeborenen ermordet worden. Eine britische Abteilung von 200 Mann, die mit größter Geschwindigkeit zur Bestrafung der Schuldbigen entstand wurde, hat diese geschlagen und die Verfolgung aufgenommen, sobald weitere Kämpfe zu erwarten sind.

Urbana (Illinois). Der deutsche Botschafter Frhr. Speck von Sternburg ist von der juristischen Fakultät der hiesigen Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Washington. Die Ansichten des Komitees des Repräsentantenhauses betrifft die Frage, wem die Kosten für die Fleischinspektion auferlegt werden sollen, der Regierung oder den Packern, sind geteilt. Dies deutet darauf hin, daß Streitigkeiten entstehen werden, sobald diese Maßnahme dem Komitee zur Billigung vorgelegt wird.

Wetterwarthe.



Wetterprognose für den 15. Juni.

(Orig.-Mitteilung vom Rgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Auflärende Bewölkung. Temperatur: Unternormal. Windursprung: Nordost. Luftdruck: Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Rieseaer Tageblattes vom 14. Juni 1906.

Sortiments-Göndle.	%	Kurs.	Sortiments-Göndle.	%	Kurs.	Sortiments-Göndle.	%	Kurs.	Sortiments-Göndle.	%	Kurs.
Reichenbach	3	87,75 B	Görl. Bod.-Gr.-Kupf.	4	103 0	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	1/2		Simmermann	1/2	Reichenbach
do.	3/4	90,80 B	do.	3/4	98,50 B	do.	1/2	118 10	Reichenbach	10	187,50 B
do. und. 5. 1905	3/4	87,75 B	Bdm. Blätter.	3	—	Aufz.-Tepl. Gold	3/4	94 10 M	Göldschmidt	6	—
do.	3/4	99,50 B	do.	3/4	102 0	Böhmis. Nachbahn	4	100,25 B	Schubert & Salzer	12	197,50 B
do. und. 5. 1905	3/4	86,50 B	do.	3/4	100 B	Österreich. Südbahn	3	—	Weltbörse	12	—
do.	3/4	93,90 B	do.	3/4	98,80 B	Prag-Dauer Gold	5	—	Weltbörse	12	—
do.	3/4	107,70 B	Görl. Gr. Blätter.	3/4	98,80 B	Obligat.	6	—	Weltbörse	12	—
do.	3/4	86,90 B	do.	3/4	96 B	Industrieller Ges.	7	—	Weltbörse	12	—
do. 5, 1000, 999	3	86,90 B	Ritter-Robert.	3/4	101,50	Luftdruck	4	101 B	Seidel & Raum. A.	18	—
do. 200, 200, 100	3	88	do.	3/4	101,50	Spiegel	5	—	Seidel & Raum. A.	18	—
Zuckerfabrik.	2	—	do.	3/4	101,50	Deutsche Straßenbahn	4	—	Georg. Jäger, Jacc.	18	—
do.	3/4	150 B	do.	3/4	98,50 B	Niederl.-Betriebs-Ges.	5	103,75 B	Seidel & Raum. A.	18	—
do.	3/4	—	do.	3/4	99 B	Stadt-Knietingen.	3/4	99 B	Reichenbach	14	—
do.	3/4	—	do.	3/4	99 B	Wettbewerb v. 1871 u. 75	3/4	99 B	Reichenbach	14	—
do.	3/4	98,75 B	do.	3/4	98,75 B	Spiegel	4	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	97 P	do.	3/4	98,75 B	Zeissler	4	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	98,75 B	Zeissler	5	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	102 90 G	do.	3/4	98,75 B	Friedr.-Ang.-Hütte	4	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	6	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	7	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	8	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	9	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	10	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	11	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	12	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	13	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	14	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	15	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	16	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	17	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	18	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	19	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.	20	—	Reichenbach	17	—
do.	3/4	—	do.	3/4	—	Banknoten.</					



Wohltätigkeits-Konzert verschoben.

Räheres später.

Weinhandlung Richard Boden

Gernspr. 172.

Kleines Kuffenhaus.
Großes Lager bestens gepliegtet

Gernspr. 172.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süds-
und Schaumweine.

Weiß- und Rotwein per Liter oder Flasche von Mf. 0,60 an.
Preisliste gern zu Diensten.

Coupons-Erlösung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendenscheine und verloste Wertpapiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab preisfrei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1906.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.



Mf. 16, 17, 50, 27, 50.

blühend einfache Handhabung, schnelle und gründliche Reinigung. Schonung der Wäsche und Hände machen die Maschine unentbehrlich.

Adolf Richter, Riesa.

Magazin für Haus und Herd.

Fertige Flaggen, Flaggenstoffe

liefer als Spezialität allerbilligst
Bew.-
Gesch. Paul Thum, Chemnitz.
Preisliste gratis.



Wilstermarsch-

Milchvieh.

Mittwoch, den 20. Juni stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Rüden bei mir zum Verkauf.

Paul Richter.
Gröba-Riesa.

50 Rentner altes Pferdehen liegen zum Verkauf in Merzdorf Nr. 20 a.

Anker-Drogerie Riesa

Wirth Damm Nachfolger,
Telephon Nr. 86.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Drogen, Farben, Material- und Colonialwaren-Handlung, Mineralwasserhandlung, Lager von Krankenpflegeartikeln und Verbandstoffen, Cigarrer en gros und en détail empfehl

In. Ritter Liefel, per Pf. 85 Pf.
Himbeerjaff, garantiert rein,
per Pfund 60 Pf.
Heidelbeerwein, 1/2 fl. 75 Pf.
Medicinalweine, Cognac, Likör.

Nasse und trockene Flechten

werden prompt u. sicher befeitigt durch die von ersten ärztl. Autoritäten und Hygienikern bestens empfohlene Börner's Medicinal-Seife, "Isolde". 8. h. i. all. Apoth., Droge. u. fein. Parf. Preis per Stück 60 Pf. u. 1.— Mf.

Neue Muster in Blaudruck

6 Meter für 1,95 Mf.,
beste Ware: 3 Mf.

W. Fleischhauer.
Inh.: Rich. Beate.

Sophas, gute Ausführung,
Spiegel, feinst. Gläser, empf.
Hammerh., Hauptstraße 69.

Damenblusen
nur Neuhheiten, riesig billig.
Heidelbeerwein, 1/2 fl. 75 Pf.
Medicinalweine, Cognac, Likör.

Bezirkslehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 16. d. J., nachm. 4 Uhr Versammlung in der Elbterrasse. 1. Vortrag des Herrn Seminarlehrer o. r. m. Oldmann, Dresden: "Die Bergpredigt und ihre Bedeutung für die Gegenwart." 2. Referat des Herrn Krause, Riesa, über: "Weissenschmidt, Gesetz- und Verfassungskunde in der Fortbildungsschule." Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Bereinigte Königl. Sächs. Militärvereine

Riesa, Zoppitz-Wergendorf und Paasitz.

Bezugnehmend auf die Einladung des Bezirksvorstehers Nam. Merker, wollen die Kameraden sich zu der nächsten Sonntag nachm. 1/2 Uhr im "Wettiner Hof" stattfindenden Bezirksversammlung recht zahlreich und pünktlich einfinden. Die Gesamtvorstände.

Drei Vereinigung
des Königl. Sächs. 4. Infanterie-Regts. Nr. 103.

Sonnabend, den 16. Juni, abends 1/2 Uhr
Hauptversammlung im Hotel Kronprinz. Unentschuldigt Fehlende werden mit 25 Pf. Strafe belegt.

Der Gesamtvorstand.

Gesellen-Verein Riesa.

Sonntag, den 17. Juni

General-Versammlung

im "Goldnen Löwen". Anfang 2 Uhr nachmittags.
Fehlende und nicht zur Genüge Entschuldigte werden mit 40 Pf. bestraft.
Um zahlreiches Erscheinen erucht der Gesamtvorstand.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. Juni

große öffentl. Militär-Ballmusik,

gespielt von Mitgliedern

der Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa.

Von 4—7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pf. Nach dem feiner Ball.

Gleichzeitig empfiehlt hochseinen Ratschlächen und Ratte.

Moritz Große.

Coupons-Erlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Juli 1906 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1906.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Mousselines

Neine Wolle, modernste Muster, Meter 95—135 Pf.
Baumwolle, beste Imit. von Wolle, Meter 38, 45 Pf. u. s. l. w.

Ernst Mittag.

Buttericks Modezeitungen gratis, Schnittmuster portofrei.

Kaffee-Service

(ein Aufschuß) 9 t. mit 6 Tassen, bunt, große Auswahl, Std. 3 Mf.

Gießkannen zu 25 Pf., 50 Pf., 1,00,

1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75 Mf.

Fliegengläser Std. 20 Pf.

Einmachgläser mit und ohne Verschluß

Erdbeer-Schachteln zu 1 Utr. 2 Utr.

Pf. 1,00 1,50

empfiehlt

Riesa, Hauptstr. 17. Carl Bößphal.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend junges fettes Schweinefleisch,

Pf. 65 u. 70 Pf., Kalbfleisch Pf. 80 Pf., Speck und Schmeier

Pf. 75 Pf., f. handschlichtene Wurst u. Leberwurst Pf. 80 Pf.,

f. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 85.

Allerfeinste

Zafelbutter,
gewonnen aus der weltberühmten
Allgäuermilch, versende täglich frisch
von der Molkerei, gefüllten über un-
gefüllten 9 Pf. netto und fr.,
geg. Nachm. zu M. 12, in 9 Pf.
1/2 und 1/4 Stücken, sowie:
Tafelzucker, pikant,

zu 51—55 .

Emmentalerkäse zu 100—110 .

Stangenkäse, sehr

beliebt, zu 45—58 .

das Pfund ab hier gegen Nachm.
(Mach. und Verpad. 90 Pf.)
(Adresse bitte ausschneiden).
Ludwig Held, Deutsch-Allgäu.

Neues Weißkraut,
Neue Kartoffeln
(Götter Mäuschen) empfiehlt billig
Sid. Tittel, Paasitzerstr. 4.

Vollheringe,

5 Stück 20 Pf., empfiehlt .

Ernst Schäfer Nacht.

Neue saure Gurken

von bekannter Güte,
Std. von 8 Pf. an,

Neue Sommer- Malta-Kartoffeln,

sehr mehrereich,
allerfeinste Castlebay,

feinste Stornoway
empfiehlt billig

Ernst Schäfer Nacht.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, 17. Juni

Gasthof zur Linde in Soppitz.

Morgen Freitag früh Schlachtfest.

M. Hennig.

Restauration Brauerei Röderau.

Freitag, den 15. Juni lädt zum

Schlachtfest
freundlich ein. B. Rothe.

RATSKELLER.

renommiert durch vorzügliche Küche und tadellose Bierverhältnisse.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebnis Otto Röthe.

Restaurant Paradies.

Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
zu freundlich einlädt G. Vogel.

Balkes Tanzstunde.

Freitag, d. 15. Juni abends 8 Uhr
Versammlung im Café Röder.
Erscheinen aller Herren und Damen
erwünscht. D. B.

F. R.

Morgen Freitag abend 8 Uhr
Übung, nach dem Monats-
versammlung bei Kamerad
Werner (Gambrinus). (blaue Wein-
wandbluse.) Das Kommando.

,Blitz“

Nieauer Radfahrerverein.

Morgen Freitag, den 15. Juni,
abends 9 Uhr Versammlung
im Vereinkloster. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Send und Druck vom Zenger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 135.

Donnerstag, 14. Juni 1906, abends.

59 Jahre

Futtermittel

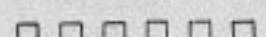
Weiss u. Weißkrot Raff. Roggencleie Baumwollseetmehl
Gersteinkrot Roggengries Maischklempfe
Weizenkörnchen Biertrieber, getr. Maisflocken usw.

A. G. Hering & Co.
Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Bern-Guano Superphosphat Thomasmehl
Balk-Guano Ammoniumsuperphosphat Kalksalz
Knochenmehl Chile-Salpeter Kainit usw.

Der Briefträger kommt!



mit den Erneuerungsscheinen für das Abonnement auf das „Riesaer Tageblatt“ und bitten wir unsere verehrten Postabonnenten, die Erneuerung hierbei ggf. gleich bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Ausstellung eintritt. Neu hinzutretende Leser machen wir darauf aufmerksam, daß sie ihr Abonnement bei jedem Briefträger bewirken können. Auch genügt ein Bettel mit der Aufschrift:

Erbitte die Zusendung eines Exemplares des „Riesaer Tageblatt“ ab 1. Juli 1906.
(Unterschrift)

Dieser Bettel wird unfrankiert in den Briefkästen geworfen, worauf die zuständige Postanstalt alles Nöthige veranlassen wird.

Am Vorabend großer Ereignisse in Österreich.

Unter dieser Spitzname erhält aus Wien das „Chemnitzer Tageblatt“ folgendes Stimmenbild:

Österreich, das Land der Unwahrscheinlichkeiten, überzeugt seit einigen Monaten die Welt durch Vorlommisjefeltsamkeit. Wurde förmlich über Nacht eine gewohnt gelegte Wahlreformkampagne inszeniert, so stürzte ebenso plötzlich der eigentliche Schöpfer und Förderer dieser Bewegung, um einem noch entschiedeneren Verfechter der Erweiterung des Stimmrechts Platz zu machen. Achtundzwanzig Tage später schied Prinz Hohenlohe aus dem Movenpalais und ebnete dem Sektionschef im Aderbau-ministerium, Fehren v. Beck, den Weg von der vierten zur ersten Rangklasse. Dieser bildet im Verlaufe von 48 Stunden ein parlamentarisches Ministerium mit Deutschen, Polen und Tschechen. Zwei Tage später stellt sich das Kabinett dem Abgeordnetenhaus mit einer Rede des Kabinettschefs vor, wie sie von der Regierungskanzlei noch nie vernommen wurde. Die Plattform des neuen Ministeriums ist der Schutz Österreichs gegen Ungarn. Dieser in Österreich so passende Gedanke wurde vom Fehren v. Beck in einer Weise vertreten, daß die ganze Öffentlichkeit davon durchdrungen ist. Hier handelt es sich nicht mehr um bloße Redensarten, sondern jetzt befindet sich

endlich die Organisation des Wißenslandes gegen Ungarn auf der Tagesordnung. Die außerordentliche Zustimmung des Abgeordnetenhauses, noch nicht aber der mächtige Besuch des Herrenhauses, lassen die neue Regierung erkennen, daß sie in der Wahrung heimischer Interessen gegen die mohlosen Ansprüche der Magyaren auf die unbedingte Unterstützung des Gesamtparlaments rechnen könne. Der Heilsanger der Ungarn einerseits, der entschieden: Wohl solg in den militärischen Fragen andererseits veranlaßten Befehle, sich auf Kosten Österreichs aufzubauen. Darum wurde die Vereinbarung früherer Regierungen gebrochen und das Verlangen nach einem selbstständigen Volksrat an Stelle des bereits endgültig beschlossenen gemeinsamen gestellt. Und das Unverwolt geschah: die Magyaren haben in dieser Frage gesiegt. — Damit beginnt aber ein neues Kapitel in dem Ausgleichskampf zwischen Österreich und Ungarn. Prinz Hohenlohe hat die zu Gunsten Ungarns gefallene Entscheidung mit seiner Demission beantwortet, das Abgeordnetenhaus gab in einer spontanen und würdigen Kundgebung seiner stimmenden Enthüllung Ausdruck und die neue Regierung mit Fehren v. Beck, Dr. v. Berchtold, Prade und Marchel ließ vom ersten Augenblick keinen Zweifel darüber, daß sie aus dem Bruch der Treue von magyarischer Seite den Schluss zog, man müsse sofort die Kampfstellung beziehen. Nun gibt es kein Zurück, in den nächsten Tagen schon wird die Zelle sichtbar werden, da in den beiderseitigen Delegationen, die augenblicklich in Wien tagen, die Frage der Gemeinsamkeit im Vorbergrunde der Diskussion stehen wird. So lange die gesetzgebenden Körperchaften sich mit diesen Angelegenheiten beschäftigen, könnte man wenigstens eine relativ ruhige Ordnung gewisser Differenzen erwarten, allein in der Bevölkerung selber gärt und brodet es so, daß leider Ausschreitungen bedauerlicher Art kaum zu verhindern sein werden. Schon der leichte Sonntag brachte in Wien Demonstrationen gegen die Magyaren, die den Ernst der Situation erkennen lassen. Der christlich-soziale Heerhann, der über die Ringstraße zum ungarischen Ministerium marschierte und sich dort Exzesse vorsterster Art zu schulden kommen ließ, will nur die augenblickliche Stimmung ausnützen und verdient daher keine ernsthafte Beachtung. Allein die Stimmung zu weiteren Vorgängen dieser Art ist vorhanden. Alle Kreise Österreichs sind entzweit und erwarten von ihren Vertretern, daß sie mit den Ungarn in irgend einer Weise einen Tisch machen werden. Entweder unbedingte Gemeinsamkeit oder unbedingte Trennung ist die Lösung. — Da es sicher ist, daß die ungarische Regierung in ihrem Lande den Kampf bereits inszeniert hat und seit Jahr und Tag den Trennungsgedanken nährt, außerdem aber seit dem Eindringen der Christlich-Sozialen in das ungarische Delegationspalais erläutert wird, in Wien bei ihren Beratungen keine genügende Sicherheit zu besitzen, kann man sich von der ungarischen Ebene aus auf eine neuere, österreichfeindliche Haltung gefaßt machen. Diese Anzeichen, in Verbindung mit vielen anderen noch nicht zu erörternden Dingen, lassen die Annahme zu, daß Österreich

hinsichtlich seines Verhältnisses zu Ungarn am Vorabend einer entscheidenden Wendung steht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im Wahlkreise Sorau-Forsk, der bei der letzten Reichstagswahl den Sozialdemokraten von den Nationalliberalen entzogen wurde, ist es anlässlich der Aufstellung eines neuen Kandidaten zu ersten Zwistigkeiten innerhalb der sozialdemokratischen Partei gekommen. Der Kreisvorstand sollte Genosse Koblenzer als Mandatsbewerber für 1908 vorgeschlagen werden, in der hierüber einberufenen Versammlung wurde dagegen die Aufstellung des Nebenkandidaten Marckwald gehörig. Dessen Wahlkollege Perner befürwortete diese Kandidatur unter Hinweis auf die Geschäftslage des dortigen Parteiblattes und jalous, als er durch großen Lärm am Weiterreben verhindert wurde, mit den Worten: „Nun, wenn das Mandat läufig ist, habe ich nichts mehr zu sagen.“ Die Versammlung endete ohne Abstimmung. Perner hat wegen der „liegenden Meinungsverschiedenheiten“, die sich zwischen ihm und dem Genossen Marckwald ergeben haben, bis auf weiteres seine Tätigkeit an der Märkischen Volksstimme eingestellt.

Der Stapellauf des großen Kreuzers „G“, der am 14. Juni auf der Werft der Wettengesellschaft Wett in Bremen stattfindet, ist für die deutsche Kriegsmarine und für die Werft ein wichtiges Ereignis. Der neue Kreuzer ist das größte, bisher auf deutschen Werften erbaute Kriegsschiff, er übertrifft nicht bloß seine Vorgänger, die großen Kreuzer Roon und York, in allen Konstruktionsdaten, sondern auch die im Bau befindlichen Linienschiffe bedeutend an Länge. Das Schiff hat eine Länge zwischen den Masten von 137 Met. und eine größte Länge von 143,8 Met. Seine größte Breite ist 21,6 Met., der Tiefgang 7,5 Met., die Seitenhöhe 12,65 Met. und das Displacement 11 600 Tonnen. Durch die für ein Kriegsschiff ganz erhebliche Maschineneistung von 26 000 indizierten Pferdestärken übertrage der neue Kreuzer nicht nur die großen Kreuzer Roon und York um 7000 Pferdestärken, sondern auch die Linienschiffe der Braunschweig- und Deutschland-Klasse um sogar 10 000 Pferdestärken. Auch die Geschwindigkeit des neuen Kreuzers, welche mindestens 22½ Knoten betragen wird, bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, denn die Geschwindigkeit der genannten Kreuzer beträgt 21, die der genannten Linienschiffe 18 Knoten. Tatsächlich ist auch sein Waffenbestand eben größer, nämlich 2000 Tonnen gegenüber 1800 Tonnen der Kreuzer und 1800 Tonnen der Linienschiffe. Der neue Kreuzer wird auch eine besonders starke Armierung erhalten, nämlich 8 21 Zentimeter-Geschütze, 6 15 Zentimeter-Geschütze und 20 8,8 Zentimeter-Geschütze, während die beiden genannten Kreuzer 4 Geschütze zu 21 Zentimeter, 10 zu 15 Zentimeter und 12 zu 8,8 Zentimeter, die Linienschiffe 4 zu 28 Zentimeter, 14 zu 17 Zentimeter und 22 zu 8,8 Zentimeter haben.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.
(Nachdruck verboten.)

Bevor er Abschied nahm, flüsterte er ihr zu: „Ich sage vorhin, daß ich ein wenig Gebild hätte, aber wahrlich, Korona, ich glaube, daß es nur sehr wenig ist. Stelle mich nicht so lange auf die Probe!“

Kitty folgte ihnen mit schallenden Augen, was Korona nicht entging. „Kitty!“ rief sie, als ihre Schwester nach ihrem gewöhnlichen Nachtgruß, ohne Kuss und Händedeck, sich entfernen wollte. (Hermelin 96. Nr. 7.)

„Was gefällig, Kor?“ fragte sie.

Ohne ein Wort zu sprechen, umarmte Korona die jüngste Schwester; es war, als wenn die frühere Liebe, die so lange schlummerte, daß beide Schwestern sie für ausgestorben hielten, in beider Herzen plötzlich wieder erwachte.

Kitty beantwortete die Lieblosung so herzlich wie möglich. „Ich hoffe, daß Ihr so glücklich werden möget, wie wir beide, Korona!“ sagte sie tief bewegt.

„Verzeih mir! Ich habe leicht, daß ich verkehrt handelte!“ flüsterte Korona, ohne zu fragen, wie ihre Schwester ihr Geheimnis erfahren hatte.

„O, es hat uns nicht geschadet!“ entgegnete Kitty mit schwültem Lächeln.

Hermine war in ihre einsame Wohnung zurückgekehrt. Nach der Herzlichkeit und der warmen Liebe, womit Dolly sie umgeben hatte, fielen der kühle Empfang und die gleichgültige Begrüßung ihres Mannes ihr doppelt hart. Sie ging ihren Weg und summerte sich nicht im mindesten um ihn; sie spielte Klavier und sang, ohne zu fragen, ob jemand ihr lauschte; er erschien nicht mehr zu Hause und ließ sie ganz allein. „Und das nennt Iwan erwachende Liebe“, dachte Hermine. „Es wird je länger, je schwerer, es ist nicht mehr zu ertragen. Und doch muß es ein Ende nehmen, aber wie?“

Alle Bewegungen und Handlungen Konrads machten den Einbrud, als wenn er mit Gewalt ein Gefühl unterdrückte, das ihm zu mächtig ward. Hermine bebte im Geheimen; nichts wäre ihr natürlicher vorgekommen, als daß er, durch irgendeinen Umstand gezwungen, plötzlich ausgesprungen wäre, um sich, mit einem Messer in der Hand, auf sie zu führen. Sie hörte ihn unruhig hin und herlaufen, während sie am Klavier lag und die schönen Lieder von Schubert sang. Er misshandelte seinen Hund, den er sonst nur liebte, warf dem Jungen, der ihn etwas lange auf Feuer wartete, den Zunder ins Gesicht, und als Hermine sich endlich erhob, weil ihre zitternden Finger es ihr unmöglich machten, weiter zu spielen, sprang er auf und schlug den Deckel des Instrumentes so heftig an, daß die Kerzen hinunterfielen und die Saiten wie jammern brüllten.

„Ich wußte nicht, daß mein Spiel Dir unangenehm war, Konrad“, sagte sie sanft und ruhig, während ihre Stimme hörbar debte, „warum sagst Du es mir nicht einfach?“

Er sah sie wütend an; es war, als wenn seine Fäuste sich ballten, als wenn er sich auf sie stürzen wollte, um sie zu töten. Sie rührte sich nicht und hielt unerschrocken den Blick seiner rollenden Augen an, obwohl ihr das Herz im Busen zerspringen wollte.

Wie von übermenschlicher Anstrengung besezt, wandte er sich ab und verließ das Haus, ohne sich nach ihr umzusehnen.

Die arme Hermine ließ sich bebend in einen Essel fallen. „Mein Gott, sieh mir bei!“ flehte sie, „es ist so schrecklich, mit diesem halbwilden Menschen allein zu sein! Und doch, was habe ich zu fürchten? Mein Leben, was ist es mir wert? Nichts mehr! Dolly ist mutig und stark, sie hat noch ihre Kinder — ich bin verlassen, einsam! O Vater, wenn Du es wüßtest!“

Sie schloß sich in ihr Zimmer ein, es wurde Nacht, als Konrad kam nicht nach Hause. Ein schweres Gewitter entlud sich, das Gedärme dröhnte und krachte, die Bäume rauschten wie das Meer. Blitz auf Blitz durchzuckte die schwarzen

Wolken und schien ihr Zimmer in Feuer zu haben. Schlag auf Schlag erschütterte die Nüsse, und das arme Hermeline, das früher keine Angst gespürt hatte, verlor sich an allein Orléans zitternd hinter die Vorhänge des Bettes.

Endlich, als das Gewitter fortzog, sank sie in einen unruhigen Schlummer, woraus sie plötzlich geweckt wurde durch ein Licht, das ihr gerade in das Gesicht fiel und durch die geschlossenen Lider drang; sie schlug die Augen auf und starnte verwirrt umher. Da sah sie Konrad im Zimmer stehen mit verworrenen Haaren und trüben Kleidern, eine Lampe in der Hand. Wie er hereingekommen, wußte sie nicht, seine Augen waren starr auf sie gerichtet, und er sah so schrecklich und sonderbar aus, daß die schon so aufgeregte Hermine zitternd ihre Augen abwandte und mit einem lauten Aufschrei das Antlitz in die Kissen barg.

„Du brauchst Dich nicht vor mir zu fürchten und zu schreien“, hörte sie ihn sagen, „morgen ist es vorbei!“

Und als sie den Kopf zitternd wieder erhob, war er verschwunden.

Endlich war die schreckliche Nacht vorbei, und ein sonniger Morgen voll Gold und Diamanten lagerte sich über den Wald und das Gebirge. Aber während Ruhe, Leben und Glück in die Natur zurückkehrte, waren die beiden jungen Herzen nur von Angst, Furcht und Schrecken erfüllt.

Hermine war schon früh draußen; sie sah nach ihren Blumen, wovon viele durch den Sturm stark beschädigt waren. Sie suchte Ruhe und Hoffnung aus dem Andenken der lachenden, strahlenden Morgensonne zu schöpfen, aber ihr Herz war zu voll von Sorge und Groll und Bitterkeit, um darin Mut und Trost zu finden. „Ich werde meine Liebe zu ihm verlieren, wenn es noch länger so dauert, er ist ungerecht und hässlich; ich habe alles getan, was ich vermochte, um ihm zu zeigen, daß ich ihm gern eine gute, liebende Frau sein möchte. Aber er droht mir, er wird mich misshandeln, was nun ich tun?“

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Zur Konferenz für Revision der Genfer Konvention wird der „Boss. Big.“ aus Bern geschrieben: Die Genfer Konferenz wird reichlich Arbeit bekommen, die Beratungen dauerten drei bis vier Wochen, vielleicht noch länger dauern. Der schweizerische Bundesrat hat der Konferenz eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. Die Toten sollen genau untersucht werden, bevor ihre Beerdigung oder Verbrennung stattfindet. Die Verwundeten und Kranken sollen den allgemeinen Kriegsgesetzen unterworfen bleiben und als Kriegsgefangene betrachtet werden, wenn sie in die Hände des Feindes fallen. Das Sanitätspersonal soll nicht nur unverzüglich sein, wenn es Verwundete aufnimmt oder pflegt, sondern auch während der Marsche und des Aufenthalts in den Quartieren. Das Sanitätspersonal soll auch nach feindlicher Ostspaltung seinen Beruf unter dem Befehl der Militärbehörde der Gegenpartei erfüllen. Sobald seine Dienste für die Kranken und Verwundeten nicht mehr unverzüglich sind, soll die Militärbehörde dieses Sanitätspersonal auf sein Gesuch hin entlassen und wenn nicht militärische Rücksichten entgegenstehen, es auf dem Lärzefesten Wege den Vorposten seiner Armee ausführen lassen. Die sich zurückziehenden Sanitätspersonen nehmen die Gegenhände und chirurgischen Instrumente, die ihr Eigentum sind, mit sich. Die Kriegsführernden sollen dem in ihre Gewalt geratenen Sanitätspersonal den vollen Genuss seiner Besoldungen sichern. Das Sanitätspersonal soll ausschließlich zu sein, wenn es feindselige Handlungen begeht. Das Tragen von Waffen zur Rottwehr gegen pernöliche Angriffe soll ihm gestattet sein. Es soll auch geprüft werden, ob als Neutralitätszeichen einzigt das rote Kreuz im weißen Felde beibehalten werden soll oder ob Aufnahmen für nicht christliche Staaten zulässig seien. Die Türkei hat, wie man weiß, das rote Kreuz durch den roten Balkon erholt. Zur Bestrafung von Übertretungen der Konvention sollen gesetzgeberische Maßnahmen getroffen werden. Weitere Revisionsvorschläge werden voraussichtlich die Delegierten der einzelnen Staaten machen.

Egypten.

Aus Kairo kommt die erstaunliche Nachricht von der Kassierung von 75 ägyptischen Offizieren. Diese Kassierung war die Folge eines Ministrerrates, der sich mit der Ababah-Anglegenheit zu beschäftigen hatte. Es ist unzweifelhaft festgestellt, daß für den Fall von Feindseligkeiten zwischen England und der Türkei eine Verschönerung in der ägyptischen Armee bestand.

Italien.

Der italienische Kolonialpolitiker und Publizist Manzocchi behandelt die Zustände in Palästina und die Konkurrenz der europäischen Mächte am Hofe von Ahdis Abeba im Corriere della Sera in einer Studie, die offenbar aus direkten Quellen geschöpft ist. Hierin wäre die Aufgabe der deutschen Mission am Widerstande des von England und Frankreich beeinflussten Negus bisher völlig gescheitert. Das einzige, was die Mission erreicht hätte, wäre die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft in Ahdis Abeba. Trotzdem habe aber die deutsche Politik in Palästina gute Aussichten, da sie vom Schwager des Negus Ras Ossibhaft begünstigt werde. Auf Veranlassung der Kaiserin Tzitzu, deren intimste Freundin mit einem in Palästina ansässigen Deutschen verheiratet sei, sei soeben eine Gruppe deutscher Kolonisten und Missionare in Ahdis Abeba angekommen. Hinter diesen Kolonisten stehe zweifellos die deutsche Regierung, die die Freundschaft der Kaiserin Tzitzu gegen die übrigen interessierten Mächte energisch auszuüben gewillt sei. Die diplomatischen Kreise von Ahdis Abeba seien in ungewöhnlich großer Aufregung.

Hermelin.

Roman von Melatti von Java.

Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.
(Nachdruck verboten.)

Sie sah allein beim Frühstück, daß sie kaum berührte. Sie hatte zu viel auf ihre Kraft gebaut, nun war sie gebrochen; ihre täglichen Beschäftigungen läßten ihr Ekel ein; alles, was kommen wollte, wäre ihr jetzt willkommen gewesen, am liebsten der Tod! — (Hermelin 97. Nr. 7.)

Dann brauchte sie kein entststelltes Antlitz nicht mehr zu sehen, das immer wie eine bedästigende Vision sie verfolgte; dann würde sie keine heilige Stimme und keine großen Ausfälle nicht mehr hören. Er kam nicht in die Galerie, und sie ließ ihm durch den kleinen Bedienten eine Tasse Kaffee auf sein Zimmer bringen.

„Tuwan schlüft ganz angekleidet auf der Bank“, berichtete der Junge, „und dies hier lag neben ihm.“

„Es war ein — Revolver.“

Hermine schauderte zusammen und sah den Jungen an, der vieles hörte und sah, aber besser zu schweigen wußte als manchen höhersitzende „Gesellere“.

„Ich danke Dir, Sarto, ich danke Dir!“ sagte Hermine, und der kleine entfernte sich steif und dümm wie ein Automat.

Sie sah mit dem Kopf in den Händen vor dem Tisch, unwillig sich zu erheben oder etwas zu gewünschen, ohne an die folgende Stunde, den nächsten Augenblick zu denken, der wirklich die Katastrophe des Dramas bringen würde, worin sie die Hauptrolle spielte. Draußen wimmelten und sangen die Vögel im Sonnenschein und die Blumen rrichteten ihre taufrischen Köpfchen empor; alles schien zu jubeln und zu tanzen in der Jugend und Liebe, und sie rang hier allein mit Sünde und Tod. „Zog mich Dich vertrauen, o Gott, und Deiner Liebe! Verlaßt Du mich nicht!“ so murmelten ihre Lippen, aber ihr Herz war bang und müde; es war,

Aus aller Welt.

Baltimore: Die Todes der Merchants and Miners Transportation Company sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Dampfer „Eiser“ und mehrere mit Ladung versehene Segelschiffe, die in den Tod lagen, sind verbrannt. Die Mannschaft des Dampfers „Eiser“ ist gerettet bis auf zwei Mann, die vernichtet werden. — Halle: Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in einer hässlichen Maschinenfabrik. Ein älterer Arbeiter geriet mit dem Kopf zwischen umstürzende Eisenträger und erlitt so schwere Verlebungen, daß er auf dem Transport nach der chirurgischen Klinik starb. — Gera: Einen gräßlichen Tod fand der Rentier Herold hier. Vor etwa fünf Jahren war sein hoffnungsvoller Sohn, Chemiker Dr. Herold, bei der großen Explosion in den Griesheimer Farbenwerken mit getötet worden. Seit dieser Zeit war Herold etwas geisteskrank und in diesem Zustande sprang er aus dem vierten Stock seines Hauses in den Hof und war alsdann tot. — Eine Rabenmutter ist die Frau Müller geb. Göbel, die ihr sechs Jahre altes Kind dadurch schwer mißhandelt, daß sie es wegen Ungeziefer mit scharfem Spiritus wusch, jedoch es schwerhaft verbrunden erlitt. Außerdem schlug das Weib das arme Kind furchtbar mit Riemchen. Das Gericht verurteilte die unmenschliche Mutter zu 4 Monaten Gefängnis. — Hamburg: Der vierjährige Stauerjohn erschloß in der Elternwohnung beim Spiel mit einem Säuglingsgewebe seinen Spielsammler, den fünfjährigen Schiffskontrolleurjohn Nelson. — Ein Opfer ihres Berufs ist die Londoner Luftschifferin Miss Lilly Dove geworden. Sie gab in Haworth in Yorkshire eine Vorstellung zu Gunsten eines Krankenhauses. Zum Schluß wollte sie einen Fallschirmsprung machen. Alles war gut gespannt auf den Augenblick, wo sich der Fallschirm öffnen würde, aber der Schirm öffnete sich nicht, und die Luftschifferin stürzte mit rasender Geschwindigkeit hinab. Sie war sofort tot. Die Luftschifferin war erst 21 Jahre alt, der unglückliche Absturz war merkwürdigsterweise ein unbedeutender.

Bermischtes.

Hochasper als Badegäste. Ein Berliner Hochasper wurde in Swinemünde verhaftet. Seit einiger Zeit weilten dort als „Badegäste“ der Büffettier Hans Baumann nebst Frau Anita und Schwägerin Gertrud Pohler aus Breslau. Sie hatten in kurzer Zeit die Hotels gewechselt, ohne Miete und Zeche zu begleichen. Am 31. Mai zogen sie in das auf fiktivalem Boden liegende Hotel Kaiserpark in der Königsallee. Hier wechselten sie abermals ihre Namen und nannten sich „Ingenieur Franz Conner nebst Frau Hanna, geborene Waldow und Schwägerin Gertrud Waldow“. Hier lebten sie dann über eine Woche herrlich und in Freuden, bis sie von einem Hafenpolizeibeamten festgenommen wurden. Die Verhaftung, zu der noch zwei Gendarmen hinzugezogen wurden, gesellte sich schwierig, da die „Herrschäften“ die Tür ihres Dörfchens gutwillig nicht öffnen wollten. Nach den Legitimationspapieren befragt, zeigte der Mann unter anderem einen Entlöschungsschein vom Tegeler Strafgefängnis dar, aus dem hervorging, daß sein Inhaber dort 28 Tage interniert und vor Kurzem erst entlassen war. Die drei wurden nun nach dem Amtshafengrund gebracht; bei der Ankunft versuchte der „Herr Ingenieur“ die Flucht zu ergreifen, er wurde aber von dem Hafenpolizeibeamten eingeholt und durch mehrere Schubhiebe unschädlich gemacht. Bei der Vernehmung entpuppte sich der angebliche Büffettier Hans Baumann als der „Kaufmann“ Franz Conner aus der französischen Straße 11/12 in Berlin und die „Chefrau“ als eine aus Königswberg i. Pr. ge-

bürtige Kellnerin Anna Homann, während die „Schwagerin“ mit der Verkäuferin Gertrud Siebert aus Charlottenburg identisch ist. Als die Kellnerin nach ihren Vorstrafen gefragt wurde, erwiderte sie, daß sie mit deren Aufzählung mindestens eine halbe Stunde zu tun hätte.

Den ersten Preisträger Herkomer-Konkurrenz erhielt Wagen Nr. 155 von Dr. Rudolf Stöß aus Zwiesel i. S., Firme Horch. — Goldene Medaillen erhielten: Rittmeister Grähmer-Frankfurt a. M., Dr. Wenzel Montague of Beauclerc-London, v. Reinhardt-Berlin, Tischbein-Hannover, Dahmen-Cöln, Mrs. Maud Mandville-London, Wladimir Schmid-Petersburg, Haase-Breslau, Hesselberger-München, Pierre Marchall-Paris, Braub-Düsseldorf, Rath-Estrasburg, Prinz Heinrich von Preußen, Roth-Wiesbaden, Jarrot-London, Blisch-Frankfurt a. M., Lebel-München, Weiz-München, Jürgens-Hamburg, Michoffs-Kr. Lin, Graf Arco-Berlin, Commerell-München, Kalbi-Wien, Wandesleben-Woblenz, v. Jeantzenberg und Ludwigsvor-Donau a. Rh. — Für die Preiserteilung bei der Herkomer-Konkurrenz galten folgende Bestimmungen: Die während der Herkomer-Konkurrenz gezeigten Leistungen werden nach Punkten bewertet. Zu beladen war ein Punkt für jede Minute unfreiwilligen Aufenthalts, der durch das Automobil oder durch einen Teil desselben veranlaßt wurde. Tagegen war für Auswechseln oder Reparieren von Pneumatikmänteln für jede angegangene fünf Minuten ein Punkt anzurechnen. Nicht beladen wurde diejenige Zeit, die verwendet wurde, um im Wagen vom Start aus mitgesetzten Betriebsstoff und Öl nachzufüllen. Ferner kam die Zeit nicht in Ansatz, die angewandt wurde zum Auswechseln oder Reparieren von Rutschläuchen. Die Punkte über den Semmerring und durch den Horsentriebel Park wurden so bewertet, daß, je nachdem der Wagen die für ihn als normal figurierte Geschwindigkeit nicht erreichte oder überschritt, für jede Minute 1 Punkt; für jede angegangene Minute ein Sechzigstel Punkt beladen oder entgegengesetzt wurde. Bei gleicher Punktzahl bei der Bergfahrt sollte das Resultat der Fahrt durch den Horsentriebel Park ausschlaggebend sein und umgekehrt. Sieger in der Herkomer-Konkurrenz ist derjenige Wagen, der die geringste Punktzahl aufweist. Bei gleicher Punktzahl ist das Resultat im Horsentriebel Park, in zweiter Linie das der Bergfahrt und drittens das des Parks entscheidend.

Heimgeschahlt. Um zweiten Pfingstfeiertage fahren, wie der „Wiesener Anzeiger“ berichtet, in der hessischen Universitätsstadt feuchtfröhliche Besucher beizumessen, und ein Mitglied ihrer Kunde verfiel auf einen, nach seiner Ansicht großerartigen Witz. Er legte für sein Glas Bier ein Bierpinsenstück an den Rand des Tisches und erhitzte es, indem er mehrere brennende Streichhölzchen daran hielt. Der vom andern Tische zurückkommende Kellner nahm ahnungslos das Gesicht, ließ es aber schnell wieder laut ausschreien fassen. Schweigend entfernte sich dann der Kellner. Nach einiger Zeit, nachdem der Schwarzbesetzte mehrmals an dem Tische der burschigen Besucher aufgewartet hat, fährt der, welcher den Kellner so schnöde angeführt hat, plötzlich in die Höhe, greift in die Hosentasche und zieht zum Erstaunen seiner Kneipgenossen ein Stück Eis hervor. Das Gelächter steigert sich, als die Turteltaubung der Kellner sichtbar wird. „Was ist das?“ schreit der Bewußte, „wer hat denn das angefertigt?“ — „Ich“, entgegnete ruhig der Kellner, „ich habe mir erlaubt, Ihr Portemonnaie zu fühlen, damit ich mir nicht wieder an Ihren Gelbe die Finger verbrennen muß!“

Ein amerikanischer Bruderster. Die im amerikanischen Repräsentantenhaus eingebrachte Gesetzvorlage auf Bewilligung der Kosten für die Errichtung eines Fahrzeuges zur Beseitigung von Brütsch oder

als wenn jede Minute sie einem schrecklichen, nicht wieder gut zu machenden Ereignis näher brächte.

Wie lange sie da unbemerklich saß, wußte sie nicht, es konnten Stunden oder Minuten gewesen sein; doch die Sonne zeichnete nicht länger die Umrisse der Fensterläden und der Kultusbücher auf die roten Steine, als das Heranrollen von Käfern sie aus ihren Träumereien aufschreckte.

Sie stand auf, und ihre alte Energie kehrte zurück. Die Vitale mußte um jeden Preis befehligt werden. Sie ging ruhig in ihr Zimmer und schloß die Türe in ihrem Schrank, dann begab sie sich zur vorderen Galerie, um zu sehen, wie sie leuchtete. Die Equipage des „großen Hauses“ war gerade vorgefahren, und Korona stieg aus, in einem frischen weißen Morgenkleid, reich mit Spitzen und roten Bändern geschmückt, strahlend wie der Morgen, schöner als Hermine sie jemals gesehen hatte.

Nun war sie es, die mit finstrem Gesicht ihre Schwägerin empfing; denn von Bewilligung war keine Rede.

„Hermelin, weigerst Du mir selbst eine Hand?“ fragte Korona trostig enttäuscht.

„Wem sollte ich sie aber weigern, als Dir, die hier nur Jammer und Klagen gestiftet hat! Was willst Du hier?“

„Dich um Verzeihung bitten, Hermelin! Dir meine Hilfe anbieten, um wieder gut zu machen, was noch gut zu machen ist.“

„Dafür ist es zu spät! Meine Verzeihung ... was liegt Dir daran! Und wenn Du sie hättest, glaubst Du darüber Deine Gewissenbisse über mein unverlierbarlich zerstörtes Glück erledigt zu können?“

„O Hermelin! Was mußt Du leiden, da Du so bitter, so scharf geworden bist. Ich fühle nun, was Du mir einst gesagt hast, wenn ich einmal Betteigung empfunden würde ...“

„Ist die Stunde gekommen? Es freut mich! Nun weißt Du auch, was Du mir angetan hast. Sei glücklich mit Iwan und vergiß, wenn Du kannst, wie Du Kourab und mir das Leben verwüstet hast.“

„Aber Hermine, höre mich auf. Es war schlecht von mir, ihn moralisch zu zwingen, aber ich dachte ...“

„Du dachtest, daß er aus dem nämlicheninetwahren Stoff wäre, wie August und Guilleaume, wie die arme Märtherin, die Du an Anteveen gefesselt hast. Aber nein, Konrad hat einen Charakter, ein lästiges Ding, Fräulein de Geran, und er hat sich nicht in das Unvermeidliche fügen wollen. Er ist verheiratet, um Deinen Willen zu tun, aber im übrigen bleib seine Frau eine Fremde, ja noch schlimmer, in seinem Herzen und in seinem Hause. Ihm verzeige ich alles, aber Dir nichts; er hat meine Achtung gewonnen, die er verloren hätte, wenn er sich in die ihm aufgezwungene Sklaverei willig gefügt hätte; aber ich bin das Über ges worden und habe doch wohllich nie den Beruf gefühlt, mich dazu herzugeben.“

„Hermine, höre mich ruhig an! Ich werde mit ihm reden.“

„Das ist nicht nötig. Niemand darf sich in meine häuslichen Angelegenheiten eindringen.“

„Und was willst Du denn beginnen? So kann es nicht länger dauern. Komme mit mir nach Danzig! Ich werde Papa, der von diesen Dingen keine Ahnung hat, alles mitteilen. Bleibe nicht länger in seiner Gewalt, er ist zu allem instande.“

„Ich mag nun, was er will! Ich habe ihn aus freiem Willen geheiratet, weil ich ihn lung liebte, und weil ich glaubte, daß er mich aus demselben Grunde zur Frau bestimmt habe.“

„Das sind Romanphrasen, Hermine, das kann Dein Ernst nicht sein. Sieht Du denn nicht, wie sehr es mich schmerzt, wie ich alles zum Opfer bringen möchte, um Dich alltidlich zu sehen, alles, versteht Du mich, alles, selbst mein Glück.“

(Fortsetzung folgt.)

Meine besteingerichtete

Buchbinderei

empfiehle zur Herstellung von Einbänden einfachster bis eleganter Art für Bücher, Zeitschriften etc., auch in Originaldecken, Anfertigung aller Arbeiten des Buchbinderei-Gewerbes, der Cartonage-Branche, Einrahmung von Bildern etc. bei sachgemäßer, sauberer Arbeit und billigster Berechnung.

Joh. Hoffmann

Hauptstrasse 36. Riesa. Fernsprecher 107.

Von 8 Pf. an
Blumen-Vasen

versch. Größen.

Degenkölbe,
Niete.

Damen-Jacketts Staubmäntel

nur erstklassige Neuhheiten
kaufst man stets vorteilhaft bei

W. Fleischhauer

Inh. Rich. Beate.

Kaufhaus D. Morgenstern

Riesa, Hauptstrasse 39.

Grosser Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt Freitag, den 15. Juni.

Während dieses Ausverkaufs bringe ich Waren zu nie gehörten Preisen zum Verkauf.

Mache ganz besonders auf die Schaufenster-Dekoration dieser Artikel aufmerksam.

Nur solange Vorrat.

An Händler und Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

Auf diese Waren keinen Rabatt.

25 Stück Nähnadeln	1
1 " Schuhknöpfer	
2 " Fingerhüte	
2 " Haarnadeln	
2 " Lockennadeln	Pfg.

1 Paar Schuhnägel	2
1 Brief Stednadeln	
1 Stück Seidenponpon	
1 Mtr. Gutgummiband	
1 Dyd. Waschnäpfe	Pfg.

Ein Zentimetermahl	3
Belourborten, alle Farben, Meter	
Halbleinenband, alle Breiten, Stück	
1 Dyd. Wäschedachstaben	
1 Spiel Stridnadeln	Pfg.

Wäschehörchen z. Aussuch., Mtr.	4
2 Damendroschen	
Zwirn, Schwarz, weiß, Stern	
1 Monogramm-Schablone	
Baumwollband, 1 Stück	Pfg.

Seidenbänder, alle Farben, Mtr.	5
1 Häkelnadel mit Holzgriff	
Häkelgarn, alle Farben	
3 Dyd. Hosennäpfe	
Div. Befähnorten, Meter	Pfg.

Maschinengarn, alle Farben	6
1 Kinderlätzchen	
Sicherheitsnadeln, 1 Dyd.	
Maschinennadeln, 3 Stück	
Stopfnadeln, 12 Stück	
Schuhanzieher	Pfg.

Manchettenknöpfe, 1 Paar	7
Waschlase, 1 Stück	
Ketten-Ausührer, 1 Dyd.	
Brennseifen, 1 Stück	
Taillenverschlüsse, 1 Stück	
Druckknöpfe mit Feder, 1 Dyd.	Pfg.

Ein Posten Korsetts	93
mit Spiralfeder	Pfg.

Damen-Putz.

sämtliche noch vorhandenen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe ich,

um damit zu räumen, für die Hälfte des regulären Wertes.

Ein Posten Hemdentuch	24
fertig, jetzt Meter	Pfg.

Ein Posten Bettzeug	28
jetzt Meter	Pfg.

Ein Posten Blandruckschrüzen	87
Clip-Top, nur	Pfg.

Ein Posten Wirtschaftsschrüzen	87
mit Falbel, zweimal besetzt	Pfg.

Ein Posten Damen-Tischentücher	87
weiß, gesäumt, 1 Dyd. nur	Pfg.

Zeilenstäbe, 1/2 Dyd.	9
Zeilenband, fertig, 1 Stück	
Arbeitsstäbe, Stück	
Reißnägel, 2 Stück	
Reißnägel, 1 Stück	Pfg.

Ein Posten Kinderschräpfen	38
alle Farben, nur	Pfg.

Ein Posten Herren-Mützen	32
Stück nur	Pfg.

Ein Posten Krahensportmützen	40
weiß, Stück nur	Pfg.

Gelegenheitslauf!

Es ist mir gelungen, eine Kollektion eleganter
Handschuhe und Strümpfe
zu erstellen. Es sind nur a parte Neuheiten in Baumwolle und
Halsbinde, die einen regulären Wert bis 2.50 M. haben. Ich
verkaufe die Waren solange der Vorrat reicht Serie I 48 Pfg.,
Serie II 58 Pfg., Serie III 68 Pfg. pro Paar
zum Aussuchen!

Gelegenheitslauf!

Anhängeretäschchen

88 Pfg.

Damen-Gürtel

14 Pfg.

Aufmerksame Bedienung!

Günstigste Kaufgelegenheit!

Korsettshoner, 1 Stück	10
Kinderstrümpfe, 1 Paar	
Wäderleiste, 1 Stück	
Schneidersfreide, 1 Dyd.	Pfg.